

# Ein „Fahrtziel Natur“ mit Märchenkönigsschloss

In den Ammergauer Alpen befindet sich Deutschlands größtes Naturschutzgebiet – Fast schon ausgestorbene Rinderrasse erlebt ein Comeback

VON ECKHARD BUDDRUSS

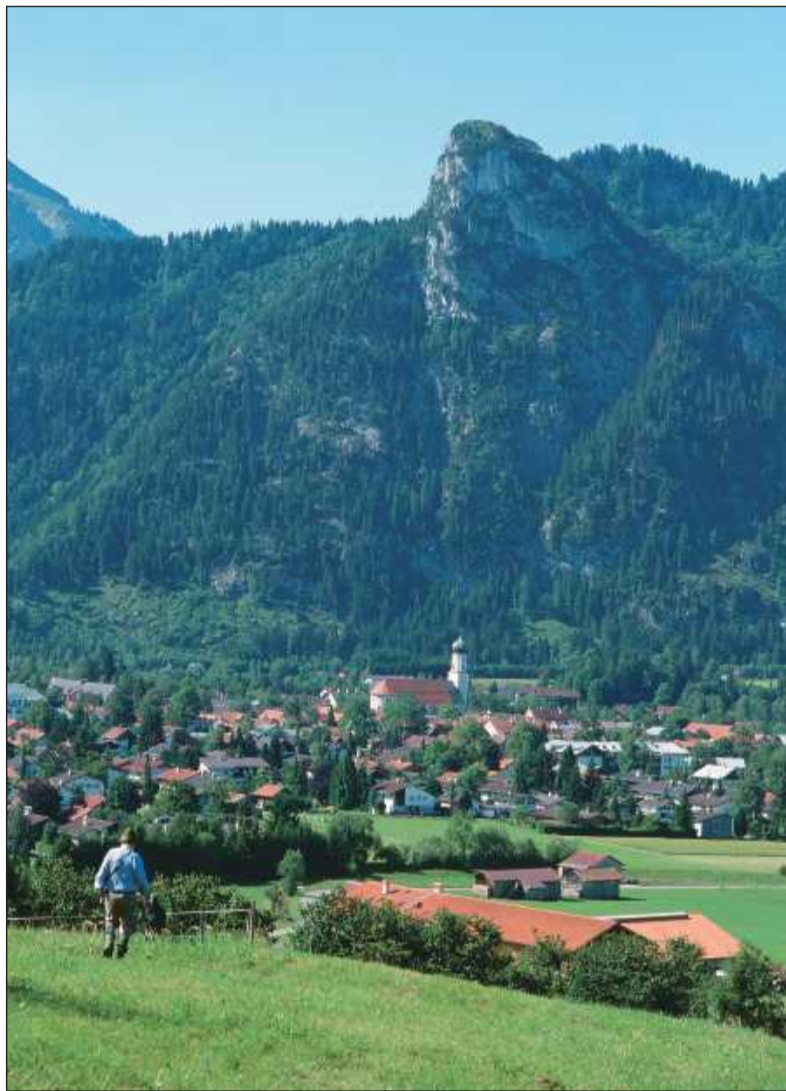
Deutschlands größtes Naturschutzgebiet in den Ammergauer Alpen gehört seit vergangem Jahr zu den „Fahrtziel Natur“-Regionen. Neben der beeindruckenden Landschaft gelten hier das Lieblingsschloss des „Märchenkönigs“ Ludwig II. und das Kloster Ettal als bedeutende Attraktionen.

Beim Programm „Fahrtziel Natur“ kooperieren seit 2001 wichtige deutsche Umweltverbände wie der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und der Naturschutzbund (Nabu) mit der Deutschen Bahn (DB). Dabei geht es vor allem darum, den umweltschonenden Tourismus in Schutzgebieten zu fördern. Das Biosphärenreservat Pfälzerwald wurde 2009 in das Programm aufgenommen. Die Ammergauer Alpen sind der jüngste Neuzugang.

Für die große Artenvielfalt im Naturschutzgebiet spielen Wiesen eine besondere Rolle.

Das Naturschutzgebiet Ammergebirge hat eine beeindruckende Größe. Wenn man den Sonderfall Wattenmeer ausklammert, ist es mit einer Fläche von 28.850 Hektar nicht nur das größte Naturschutzgebiet Bayerns, sondern ganz Deutschlands. Laut Helmut Hermann, der als Naturführer in den Ammergauer Alpen tätig ist, ist die Artenvielfalt hier noch um rund 10 Prozent größer als im vor allem durch Watzmann und Königsee bekannten Nationalpark Berchtesgaden.

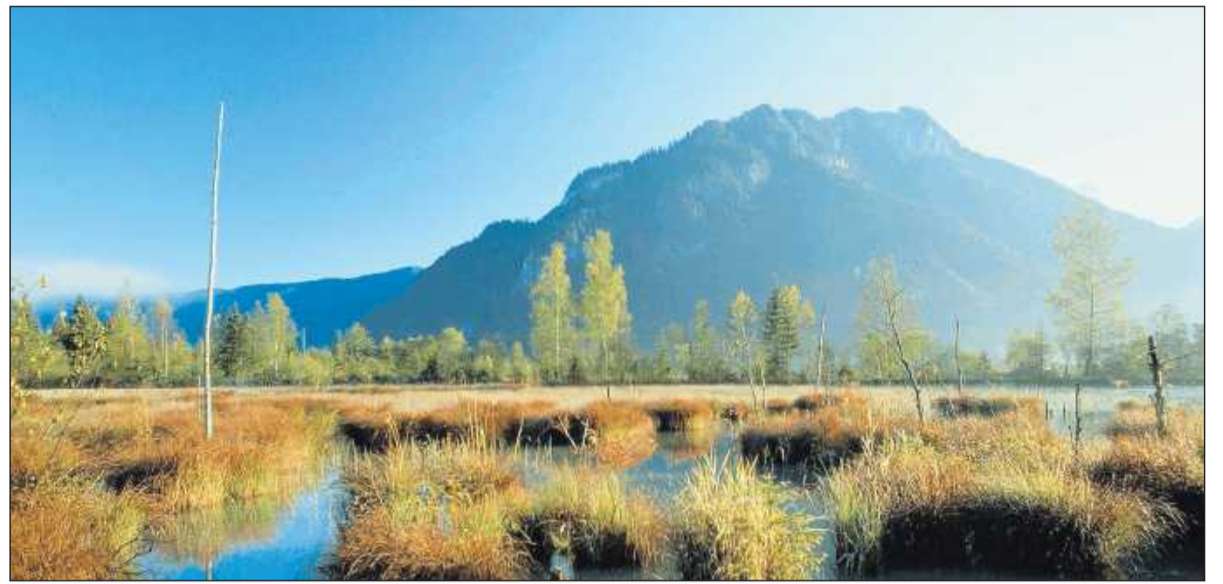
Für den Artenreichtum eine noch größere Rolle als der Bergwald spielen in den Ammergauer Alpen die Wiesen. Von zentraler Bedeutung für den Naturschutz ist deshalb hier die extensive kleinbäuerliche Landwirtschaft auf diesen Wiesen. Umgekehrt sind vor allem für Nebenerwerbslandwirte mit wenigen Kühen die durch Vertragsnaturschutz mit der Kreisverwaltung geregelten Mäharbeiten eine Einnahmequelle.



Der Kofel ist der Hausberg von Oberammergau, der wohl bekanntesten Gemeinde in den Ammergauer Alpen. FOTO: AMMERGAUER ALPEN GMBH

Ein besonders interessantes Beispiel für regionstypische Landwirtschaft ist das Murnau-Werdenfeler Rind. Diese zeitweise schon fast ausgestorbene Rasse ist nun wieder im Kommen. Sie ist als Milchproduzent anderen Rassen unterlegen, kann inzwischen für Landwirte aber wieder interessant sein, weil ihr sehr hochwertiges Fleisch nun bei Gastronomen begehrt ist. Außerdem gibt es

neuerdings ein hochwertiges Käseprodukt aus der Milch von Murnau-Werdenfeler Kühen. Hergestellt wird dieser Käse in der Käserei des Klosters Ettal, zu der sich 36 Landwirte und das Kloster Ettal als Genossenschaft zusammengeschlossen haben. Hier entstehen diverse Spezialitäten wie Berg-, Bärlauch- und Bierkäse, deren Milch von den umliegenden Bauernhöfen stammt.



Das Naturschutzgebiet Weidmoos in der Nähe des Klosters Ettal gehört zu den ökologisch besonders wertvollen Flächen in den Ammergauer Alpen. FOTO: RITSCHEL/AMMERGAUER ALPEN GMBH



Im Weidmoos befinden sich die Ammerquellen. FOTO: STAROSCZIK/AMMERGAUER ALPEN GMBH

Eine gute Gelegenheit, die Symbiose von Naturschutz und naturnaher Landwirtschaft zu erleben, bietet eine Wanderung von Oberammergau entlang der Ammer durch das Naturschutzgebiet Ettaler Weidmoos, wo sich die Ammerquellen befinden, zum 1330 von Kaiser Ludwig dem Bayer gegründeten Benediktinerkloster Ettal.

Ähnlich berühmt wie Kloster Ettal ist das nicht weit entfernte Schloss Linderhof, das kleinste der drei Schlösser des „Märchenkönigs“ Ludwigs II. und das einzige, das noch zu seinen Lebzeiten vollendet wurde. Linderhof gilt als das Lieblingsschloss des „Märchenkönigs“, in dem sich der heute nicht zuletzt wegen seiner Schlösser sicherlich bekannteste bayerische König mit Abstand am häufigsten aufhielt. Sowohl Schloss Linderhof als auch das Kloster Ettal sind von Oberammergau gut mit einer regionalen Buslinie zu erreichen.

Schloss Linderhof ist auch der Endpunkt des 87 Kilometer langen Meditationswegs Ammergauer Alpen, der an der Wieskirche in Steingaden beginnt und über 15 Stationen, darunter das mystische Moor bei Bad Kohlgrub, die Wallfahrtskirche Kappel in Unter-

ammergau, das Passionstheater in Oberammergau und Kloster Ettal führt. Zu den Stationen gehört auch Bad Kohlgrubs Hausberg Hörnle. Hier heißt eine zuvor unbenannte Anhöhe seit knapp drei Jahren „Zeitberg“, an

dem sechs Ruhe-Inseln zur Entschleunigung verhelfen sollen.

#### INTERNET

– [www.fahrtziel-natur.de](http://www.fahrtziel-natur.de)  
– [www.ammergauer-alpen.de](http://www.ammergauer-alpen.de)



Die Ammergauer Alpen sind das 22. Gebiet, das in die Kooperation „Fahrtziel Natur“ aufgenommen wurde. FOTO: DB/GEMEINDE OBERAMMERGAU



Für Wanderungen bietet das Ammergebirge ein besonders schönes Ambiente. FOTO: WAGNER/AMMERGAUER ALPEN GMBH

## Bahnlinie nach Oberammergau stimmt auf Entschleunigung ein

In Murnau zweigt Strecke mit besonders interessanter Geschichte ab – Urlauber haben in den Ammergauer Alpen mit Gästekarte freie Fahrt auf regionalen Buslinien

Die Umweltverbände, die an dem Kooperationsprojekt „Fahrtziel Natur“ beteiligt sind, empfehlen die Anreise in die Schutzgebiete mit der Bahn. Oberammergau und Bad Kohlgrub sind von der Pfalz aus gut mit dem Zug zu erreichen. Das Tempo auf der idyllischen Zweigstrecke von Murnau nach Oberammergau stimmt dabei auf einen von Entschleunigung geprägten Urlaub ein.

Murnau ist von Mannheim aus mit einem Umsteigen in München zu erreichen. Einen direkten Intercity nach München haben in der Pfalz einmal am Tag Kaiserslautern, Neustadt und Landstuhl – allerdings bei Abfahrt sehr früh am Morgen. Die mindestens stündlich verkehrenden Regionalzüge von München nach Garmisch brauchen für die Fahrt bis Murnau knapp eine Stunde. Murnau wird auch von einigen ICE bedient, von denen aber keiner über Mannheim fährt.

In Murnau zweigt die 24 Kilometer lange Nebenbahn nach Oberammergau ab, die früh elektrifiziert wurde und in dieser Hinsicht eine Pionierrolle spielte. Der elektrische Planbetrieb begann im Januar 1905. Heute gibt es einen gewissen Kontrast zwischen den modernen Triebwagen, die dort nun fahren und dem gemächlichen Tempo, das allerdings in der schönen Landschaft gar nicht unbedingt als nachteilig empfunden



Die Bahnstrecke von Murnau nach Oberammergau wird schon seit 1905 elektrisch betrieben. Das Foto zeigt einen Zug in der Nähe der Wallfahrtskirche Heilig Blut (Kappel) in Unterammergau. FOTO: WERBECK/FREI

wird und jedenfalls zu einem Urlaub passt, in dem Ruhe und Entschleunigung gesucht werden. Auf dem Weg nach Oberammergau hält der Zug auch unter anderem in Bad Kohlgrub und Unterammergau. Bei Abfahrt in Kaiserslautern um 6.17 Uhr erreicht man Murnau um 11.27 Uhr, Bad Kohlgrub um 12.01 Uhr und Oberammergau um 12.21 Uhr.

Von Oberammergau sind Schloss Linderhof und Kloster Ettal mit einer regionalen Buslinie erreichbar, in der Übernachtungsgäste freie Fahrt haben. Sie erhalten eine Gästekarte im Scheckkartenformat, die in den Bus-

sen gilt. Ein Teil der Hotels bietet seinen Gästen die „Königskarte“, eine Art Edelversion der Gästekarte, die unter anderem freie Fahrt auch mit Bergbahnen ermöglicht. Auf der Bahnstrecke von Murnau nach Oberammergau gilt die Karte (noch) nicht. Verhandlungen mit diesem Ziel laufen aber, als realistisch gilt, dass ab Anfang 2017 mit der Gästekarte auch in den Zügen gefahren werden kann.

Die Kooperation der Umweltverbände, zu denen neben dem BUND und dem Nabu auch der ökologisch orientierte Verkehrsclub Deutschland (VCD) gehört, mit der Deutschen



Auf dem Meditationsweg (hier bei Unterammergau), der auf 87 Kilometern durch die Ammergauer Alpen führt, lässt sich die eindrucksvolle Landschaft besonders gut erleben. FOTO: RICHTER/AMMERGAUER ALPEN GMBH

Bahn (DB) bei „Fahrtziel Natur“ soll nicht zuletzt dazu dienen, den sensiblen Naturlandschaften touristischen Autoverkehr möglichst zu ersparen. Dazu gehört, dass umweltschonende Mobilität durch ein attraktives Angebot mit öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht und durch günstige Preise erleichtert wird – im Idealfall ist sie wie in den Ammergauer Alpen – für Übernachtungsgäste kostenlos.

Noch besser ist die Regelung im Schwarzwald und im Bayerischen Wald, weil die dortigen Gästetickets auch in Regionalzügen gelten. In der Pfalz ist der Aufbau eines ähnlichen Systems geplant. Wie berichtet, liegt die Zustimmung des Verkehrsverbands Rhein-Neckar (VRN) vor, es hat sich bisher aber als schwierig erwiesen, eine ausreichende Zahl von Hotels zu finden, die mitmachen.

Ökologisch ist aber nicht nur die Mobilität im Zielgebiet von Bedeutung, sondern auch die Anreise. Deshalb empfehlen die Umweltverbände, auch wenn sie an der DB oft einiges auszusetzen haben, hierfür die Anreise mit dem Zug. Bei der Bahnstrecke Murnau-Oberammergau, die schon 1905 mit Ökostrom aus einem Wasserkraftwerke betrieben wurde, liegt das besonders nahe. (ebu)